

Die Inthronisation des neuen Kölner Erzbischos.

tungen erzählt. Vor einigen Tagen wurden die Stationsvorsteher mehrerer kleiner Eisenbahnhaltestellen dadurch erschreckt, daß ein Eisenbahnzug nicht vorschriftsmäßig hielt, sondern in größter Geschwindigkeit an allen Stationen vorübergfaste. Die Eisenbahnpassagiere blickten voll Entsetzen aus den Fenstern, ohne daß ihnen ein Mensch helfen konnte, denn der Zugführer war nirgends zu sehen. Die Lokomotive war völlig führerlos. Die bestürzten Stationsvorsteher benachrichtigten sofort die Vorsteher der anderen Eisenbahnhaltestellen, um Abwehrmaßregeln treffen zu können. Alles schien aber ratlos, denn der Eisenbahnzug setzte seine unheimliche Fahrt mit unverminderter Geschwindigkeit fort. Es war nur ein Glück, daß die Eisenbahnstrecke bei dem geringen Verkehr auf den Nebenstationen Sibiriens stets frei war.

Auf der Station Bjelow im Innern Sibiriens kam ein Hilfsarbeiter endlich auf einen rettenden Gedanken.



Sonntagsjäger: So, Lampe, jetzt mach dein Testament!
Nachdem er ihn fehlt: Sapperlot! der nimmt's wortwördlich
und läuft gleich zum Notar!

Es war der Arzt Dr. Marlow, der zwangsläufig in Sibirien angefiedelt war und von der Eisenbahn als Hilfsarbeiter eingestellt worden war. Er rüstete in aller Eile einen Eisenbahnzug aus, der aus einer Lokomotive und sechs leeren Wagen bestand. Dann fuhr er mit mehreren Lokomotivführern wenige Minuten, bevor der Eisenbahnzug an der Station vorüberkommen mußte, in derselben Richtung voran. Als er das laufende Ungertum in der Ferne erblickte, ließ er die größte Geschwindigkeit der Lokomotiven einstellen, sodaß es gleichsam eine Wettfahrt zwischen zwei Eisenbahnzügen war. Der führerlose Eisenbahnzug kam immer näher. Als er auf wenige Schritte herangekommen war, wurde die Schnelligkeit um ein ganz geringes gesteigert, sodaß endlich der Zeitpunkt herankam, wo die beiden Eisenbahnzüge auf wenige Zentimeter voneinander entfernt waren. Der Zusammenstoß war nun derartig gering, daß niemand eine Erschütterung verspürte. Sobald der Arzt sah, daß die Eisenbahn Puffer an Puffer mit seinem Zuge fuhr, begann er seinen eigenen Zug mit großer Gewalt zu bremsen und vermindeerte dadurch stark die Geschwindigkeit des führerlosen Zuges. Die Gewalt der Maschine war aber so groß, daß der Rettungszug trotz der gebremsten Räder immer noch vorwärtsgehoben wurde. Nun ließ der Arzt Gegendampf geben, und so gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen.

Sofort begaben sich die Lokomotivführer auf die Lokomotive, um sie abzustellen. Jetzt entdeckte man auch den Grund, warum der Eisenbahnzug dahinraste. Der Führer lag in tiefer Ohnmacht auf dem Boden. Er war anscheinend ganz plötzlich erkrankt, bevor er noch die Maschine zum Stehen bringen konnte. Von nun an sollen auch die kleineren Eisenbahnen zwei Mann zur Bedienung der Lokomotive erhalten, um ähnliche Vorfälle zu verhindern.

Die Fledermaus im Kampfe gegen die Malaria.

Seit Jahren beschäftigt sich die Wissenschaft mit dem Problem, die Malaria auszurotten, und eine ganze Reihe von Methoden wurde — teilweise mit recht günstigen Ergebnissen — erprobt. Vor allem galt es, jene Mücken und Larven, die als Träger der Malariakeime die Krankheit hervorrufen, zu beseitigen und zu diesem Zwecke empfahl man die Austrocknung der Sumpfe, die den Mücken als Brutplätze dienen. Mehrfach wurde auch versucht, die Sumpfgegenden mit Petroleum zu tränken; es bildet sich dann auf der Oberfläche eine Petroleumsschicht, die zur Vernichtung der Mückenlarven führt.

Nun hat ein amerikanischer Forscher, Dr. Campbell, wie in der „France Medicale“ ausführlich wird, in Texas ein neues Verfahren zur Bekämpfung der Malaria angewendet, dessen Ergebnisse nach den bisherigen Erfahrungen die Erfolge aller anderen Methoden noch bei weitem übertreffen. Dr. Campbell ließ sich in der Malariagegend eine zwölf Meter hohe Holzpyramide errichten, die auf vier Holzpfählen ruht. Die vier Seiten der Pyramide wurden durch wagrechte Dächer geteilt, die in ihrer Art etwa einer halbgeöffneten Falouie ähneln. Die Pyramide ist dazu bestimmt, Fledermäuse einen Zufluchtsort zu bieten; nach ihren Dimensionen ist sie imstande, etwa 10 000 Fledermäuse aufzunehmen. Im Innern sind Schlupfwinkel und Brutstätten für die Tiere eingerichtet. Die ganze Pyramide ist beweglich, so daß sie von Zeit zu Zeit an einem anderen Orte aufgestellt werden kann. Der Versuch brachte überraschende Resultate. Seit der Verpflanzung der Fledermäuse in die Malariagegend ist die Krankheit aus diesem vorher völlig verfeuchten Distrikt so gut wie verschwunden. Denn die Fledermäuse sind die erbittertesten Feinde jener Mücken, die die Malaria übertragen und nur in der Nacht schwärmen. Es hat sich gezeigt, daß die Fledermäuse ungleich mehr dieser Insekten vertilgen, als eine Vogelart. Und zugleich konnte man feststellen, daß der Feldzug von den Fledermäusen gegen die Malariaäulen viel gründlicher geführt wird als von jenen Fischen, die man schon mehrfach in Malariaäpfeln aufsuchte, um die Larven der Insekten zu vertilgen. So wird die vielgefechtete Fledermaus zum Verfeindiger der Menschheit und im Kampfe um die Beseitigung der Malaria zum Bundesgenossen des Arztes.

Die Inthronisation des neuen Kölner Erzbischofs.

(Siehe Bild Seite 160.)

Unter Teilnahme von über 200 Vereinen und in Gegenwart des Oberpräsidenten von Rheinbaben, sowie der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden von Köln fand am 9. April die feierliche Inthronisation des Erzbischofs von Köln, Dr. Felix v. Hartmann, statt. Unter Glocken-

gelsönte und Orgelklang hieß er seinen Einzug in den Dom, wo ihn der Dompropst und das Metropolitankapitel empfingen. Nach Verlezung der päpstlichen Präfatisationsbulle zelebrierte der Erzbischof das feierliche Pontifikalam und hielt dann seine erste Predigt an die Erzdiözesanan, in der er u. a. betonte, daß er das schwere Amt nur auf ausdrücklichen Befehl des Papstes übernommen habe. Beim Zuge nach dem Dom sowie bei der Rückkehr bildeten Militär und Vereine Spalier.

Briefkasten.

Für alle zugunsten der Mission eingelauften frommen Spenden sagen wir unsrern geehrten Wohltätern unsrern innigsten Dank und ein herzliches „Vergelts Gott!“ Die Empfangsbescheinigung erfolgt durch die zuständige Marienhiller Missionsvertretung; eine Veröffentlichung im Verzeichniss findet nur in besonderen Ausnahmefällen statt. Dankagungen, Gebetsempfehlungen usw. werden durch die bloße Angabe des Ortes, von wo sie einlaufen, publiziert, weshalb man lehtern in einem diesbezüglichen Brief immer ausdrücklich nennen soll. Die Veröffentlichung kann aus technischen Gründen immer erst in der zweit- oder dritt-nächsten Nummer unsres Blätters erfolgen.

Bei etwaigen Wohnungswechseln wollen unsre gebrten Leier immer zunächst die alte Adresse angeben und dann beifügen, unter welcher Adresse ihnen das Vergünstniss in Zukunft gezeigt werden soll. Sehr erwünscht ist in diesem Falle die Angabe der sogen. „Schleifen-Nummer“, die sich auf jeder unserer Adressen findet.

Tausend Dank und ein herzliches „Vergelts Gott“ den edlen Wohltätern, welche die Gith hatten, unsrer Mission ein so schönes, wohltreffendes Harmonium zu spenden! Unsre Neuhristen freuten sich gar sehr darüber und werden stetig für die hochherzigen Wohltäter beten.

Desgleichen sagen wir unsrern aufrichtigsten Dank den hochherzigen Missionsfreunden in Schlesien (Böhmen) und anderen Orten, die uns Stoffreiste und sonstige rechtmäßliche Sachen schickten. Unsres dankbaren Gebetes, sowie des Gebetes unsrer schwarzen Kinder dürfen dieselben stets versichert sein.

1. M. — 100 Mark zu einer Glöde für die St. Josephs-Station dankend erhalten. Gott und der hl. Joseph möge es Ihnen lohnen!

Dankagungen, Gebetsempfehlungen und Antoniusbrot

in verschiedenen Intentionen gingen ein aus:

Iduny, Todtnau, Münster, Altendorf, Luzern, Zürich, Würenlos, Steinach, St. Ziden, Celerina, Benzen, Kirchberg, Arth, Domodossola, Heilsberg, Köln, Essen, Ebelsberg, Breslau, Neustadt, O.-Schl., Schirgiswalde, Kreimitz, Buslawitz, Unterendingen, Luzern, Glarus, Urdigenwil, Berlin, Hohenlohehütte, Budapest, Linz, Steyr, Graz, Dürrelsbach, Köln, Billerbeck, Luxemburg, Dürrelsbach, Reyd, Kirchhunden, Bürselen, Paderborn, Bottrop, Bingen a. Rh., Brand, Saarbrücken, Eichen, Derichsweiler, Aßling, Murau, Thal-Aßling, Linz, Zell bei Bellhof, Csabály (Ungarn), Wien, Laskafalva, Böckbrück, Eichfögel, Egersdorf, Innsbruck, Admont, Thüringen (Worarlberg), St. Peter a. Ottersbach, Zwettl, Flerisch, Weng, Freistadt, O.-O., Rumburg, Spital a. d. Drau, Temes-Charnata, Aufzug, Kronburg-Zams, Steyr, Steinabruel, Neustern b. Zips, Amstetten, Salzburg, Griesach, Switschin, St. Marein b. Pifelbach, Birchabruel, Graz, Kesten, St. Ulrich-Gröden, Wagrain, Troppau, Markt-Türnau, Österhofen, Würzburg, Niederronning, Rothenheim, Weikensberg, Bühlerzell, Bregenz, Scheinfeld, Aßmannstadt, Kempten, Asch, Staig, Offenburg, Arnsweiler, Aittinghausen, Altstätten, Arth, Altendorf, Berschisch, Gurtmellen, Gerlau, Herisau, Luzern, Pfaffenau, Uster, Willisau, Saltbrunn, Buch, Erfurt, Übernburg, Asenham, Bernsfelden, Hochwang, Wulfersthalen, Freiburg, Wachurt, Auburn, Dubuque, Nordheim, Boundorf, Neckargerach, Niederhomburg, Bremgthal (Elsch), München, Heilberg, Gedingen, Marspach, Waidhofen, Freiburg, Mözing bei Sünching, Karlsruhe, Biechtach, Röttingen 2mal, Oberwinden, Waldbüttel, Kleinarndorf, Egingen a. d. Donau, Wagshurst, Neustadt, Böhligen, Odenheim, Kürnach, Würzburg, Kitzau, Grünsfeld, Blienschweiler, Gerichtstetten, Seethal, Geiselshöring, Immentadt, Dexing, Straßtrüding, Aub, Freising,

Offenburg 2mal, Ulm, Henkersgraben, Ringingen, Ruhstorf, Roth, Oitersweier, Rottweil, Polling, Bühlerzell, Neustadt, Asbach, Kaufbeuren, Augsburg.

Memento.

Von unseren Wohltätern und Mitgliedern unseres Wohltäter-Wehrbundes sind gestorben und werden dem frommen Gebete unsrer Leier empfohlen:

Alara Geisler, Breslau. Berta Kiwitt, Glattau. The-ressia Ehler, Odrau. Anton Pohl, Rottweil. Maria Kummer, Graz. Stefanie Schneizing, Amten. Johann Ortner, Ranshofen. Rosina und Florian Gusenbauer, Ried bei Mauthausen. Barbara und Johann Sapper, Feldbach. Katharina Seil, Waidring. Johann, Anna und Gabriele Wiltbret, Tatteni. Alois Meusburger, Egg, Vorarlberg. Katharina Göbl, Franz Kalterbrunner, Josef Schausberger, Sebastian Griesmeier, Anna M. Hemezberger und Anna Kriedbaum, sämtl. von Neufkirchen bei Zips. Aloisia Stieger, Obertrattach. Anna Moser, Winters. Sophie Bach, Großrinderfeld. Agnes Hoffmann, Hagenbühl. Rosalia Straub, Franz Hößler, Waldstetten. Adel Merz, Neustadt. Margaretha Seestaller, Heilbronn. Therese Diefenbach, Abensberg. Pfarrer Job. Leuchle, Freystadt. Pfarrer Joh. Schwarz, Rettenberg. Pfarrer Josef Kempt, Finthen. Pr. Rudolf Bürn, Sigmaringen. Anna Dresler, Escherndorf. Salome Frank, Erfeld. Josef Mangelsammer, München. Mar. Klimmer, Hindernach. Dr. Lößler, Waldstetten. Anna Schönher, Altheim. Franziska Holzinger, Birkenhördt. Marg. Schänderl, Deiselfähn. Gg. Kettler, Pfr., Neustadt a. S. Hochw. Hr. Prälat Dr. A. Göpfert, Würzburg. Anton Preißer, Oitersweier. Philipp Barthel und Maria Anna Derr, Grünsfeld. Konstantin Herold, Unterwittstadt. Maria Anna Walter, Marg. Lannig, Seb. Verberich, Philomena Baumach, Holzkirchhausen. Adam Maurer, Altheim. Louis Kachler und Anton Kekler, Dollern. Josef Schubert, Überdürnbach. Bahnhofswalter Leopold, Würzburg. Karl Hoffmann, Oberhainheim. Franziska Birtholz, Stadtprozelten. Kunigunda Hac, Mariana Kaiser, Eggolsheim. Lebrer Joh. Mecht und Franz Josef Kurz, Bieringen. Josefa Kar-emann, Dinkelhausen. Anna Beck, Rohr. Frau Hauptmann Link, München. Therese Beder, Niederbronn. Josef Heilmeier und Helena Grüninger, Eggensfelden. Johann Kieger, Rottenburg. Franz Reitzig, Neustadt. Anna Dorsch, Würzburg. Hochw. Direktor Richard Hoffmann, Lohr a. M. Herr Stöck, Gmünd. Wendelin Huber, Achach. Dorothea Elenmann, Würzburg. Magdalene Mutter, Brig. Therese Schröder und Kaspar Hildebrand, Gampel. Jos. Anton Büchler, Haslen. Maria K. Kühne, Venken. Herr Adelmann, Wels. Elisabeth Degerli, Trimbach. Dominika Hartmann, Spiringen. Franz Winkler, Hedingen. Jos. Bicker, Schipheim. Anna Holzherr, Bärtschwil. Jakob Kohler, Kansas-City, Mo. Fritz Rubly und Margaretha Deuttmeyer, Calmar, Iowa. Anna Schneider, Bird-Island, Minn. Joseph Tennyson, Gayville, Wis. Rev. Felix Graf, Bryant, Ind. Katharina Mugler, Agnes, Johann Koh, Detroit, Mich. Gertrud Ables und Angela Pöllmann, Cincinnati, Ohio. Rev. Father Franz Miller, Detroit, Mich.

Rev. Father Franz Miller

gest. 19. April 1913.

Der edle Verbliebene war seit 13 Jahren in Detroit, Mich. (Nordamerika) ein besonderer Freund und Gönner unsrer Mission. Möge ihm der barmherzige Gott alles reichlich vergeben! Sein Andenken bleibt in Ehren. R. I. P.

Gesunde, fröhliche, junge Leute,

welche Beruf zum Ordensstande haben und in der Mission ihre Kräfte zum Heile der Seelen verwenden wollen, mögen sich wenden an das Missionshaus St. Paul, Post Waldeck, Rheinland. Applikationen sind beizufügen: Tauf- und Firmchein, ärztliches Gesundheitsattest, Sittenzeugnis des Seelsorgers und eventuelle Arbeits- und Studienzeugnisse.

Redaktionsschluß am 15. Mai 1913.